

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 82 (2007)
Heft: 2

Artikel: Nachlese zum Veleff-Buch "Spionageziel Schweiz?"
Autor: Rehbaum, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715788>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachlese zum Veleff-Buch «Spionageziel Schweiz?»

Aus der Sicht eines ehemaligen Obersten des DDR-Staatssicherheitsdienstes

Der Autor von «Spionageziel Schweiz?», Peter Veleff, ein promovierter Jurist, ehemaliger Untersuchungsrichter und Generalsekretär der Militärdirektion des Kantons Zürich, hat mit Akribie zeitaufwendige Recherchen zu den Aktivitäten der Nachrichtendienste der DDR-Hauptverwaltung A des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) und Bereich Aufklärung der Nationalen Volksarmee – geführt, Zeitzeugen befragt und sich um eine objektive Wahrheitsfindung bemüht. Seine zehnjährige Forschungsarbeit bedient keine alten Feindbilder, ist politisch unvoreingenommen, objektiv und durch Dokumente wie auch verbürgte Zeitzeugenberichte belegt.

Die Rezensionen zum Buch in Deutschland (Ost), Österreich und in der Schweiz sind, soweit mir bekannt, in ihrem Urteil überwiegend positiv, anerkennend. In den alten Bundesländern in Deutschland wird das Buch ignoriert. Warum wohl? Eine Ausnahme in jeder Hinsicht bilden die Rezensionen des Dr. Friedrich Wilhelm Schlo-

Karl Rehbaum, Berlin

mann (Jurist, Journalist und Autor) in den Zeitschriften «Schweizer Soldat», «Pro Libertate» und «Abendland». Der in Königswinter bei Bonn wohnende Schlomann erweckt bei den Lesern den Eindruck, wenn er von «unser Land» oder «unserer Eidgenossenschaft» schreibt, als sei er Bürger der Schweiz.

Seine Diktion entspricht der des Kalten Krieges, er verharrt in den Gräben desselben und bedient den Zeitgeist in der BRD im Sinne des Delegitimierungsauftrages gegenüber der DDR, erteilt vom Justizmi-

Zum Artikel

Karl Rehbaum, der Autor des vorliegenden Artikels, war im DDR-Staatssicherheitsdienst Leiter der Abteilung XII der Hauptverwaltung Aufklärung und damit zuständig für die Spionage gegen die NATO und die damalige Europäische Gemeinschaft (EG).

Am 11. November 2006 referierte er in Zürich anlässlich einer Tagung der Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen.

Die im Artikel geäußerten Aussagen decken sich nicht mit der Auffassung der Redaktion. Mit der Februar-Ausgabe wird die Diskussion um das Buch von Peter Veleff über das «Spionageziel Schweiz» abgeschlossen. *red.*

*Karl Rehbaum
im November 2006
in Zürich.*



nister und Präsidenten des Bundesnachrichtendienstes Klaus Kinkel.

Schlomanns Lebenslauf

Schlomann erhebt den Anspruch, ein Fachmann für Nachrichtendienste zu sein. Um sein Agieren besser verstehen zu können, sei ein kurzer Blick in seine Biografie gestattet:

Jahrgang 1928, Mitglied der CDU, in der sowjetischen Besatzungszone bzw. der DDR Jura studiert, 1950 in die BRD geflüchtet, Mitglied der geheimdienstlich geführten Agentenzentralen «Untersuchungsausschuss freiheitlicher Juristen» (UfJ) und «Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit» (KgU), danach Journalist im «Sender Freies Berlin» (SFB), beschäftigt im Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen und von 1959 bis 1970 im Bereich «Psychologische Kampfführung» des Bundesministeriums der Verteidigung.

Schliesslich war er von 1970 bis 1992 Redakteur im Abhördienst der Deutschen Welle. Seitdem reist er durch die Lande, hält Vorträge und schreibt Bücher über östliche Geheimdienste. Auch der rechtskonservativen Zeitung «Junge Freiheit» stand er schon als Interviewpartner zur Verfügung.

Nehmen wir den Begriff der psychologischen Kampfführung (heute «Operative Information»), so umfasst diese «alle Methoden und Massnahmen zur Beeinflussung

des Verhaltens und der Einstellung von gegnerischen Streitkräften sowie fremder Zivilbevölkerung. Zum Einsatz kommen Medien aller Art.» Schlomann kommt offensichtlich von dieser seiner Lebensaufgabe nicht weg.

Zu den Rezensionen

Die Vorwürfe an den Autor Peter Veleff, er sei im Milieu der Geheimdienste ohne Erfahrung und beim Streben nach Wahrheitsfindung in Einseitigkeit verfallen, zeugen von den sehr oberflächlichen Kenntnissen von Schlomann und sie sind nahezu ehrenrührig. Peter Veleff war Untersuchungsrichter und als solcher mit Spionagefällen befasst, und er war ausserdem Chef der Heerespolizei eines Armeekorps.

Der Vorwurf, Peter Veleff habe sich hauptsächlich auf Äusserungen und Dokumente der DDR gestützt, richtet sich an die falsche Adresse, denn sowohl das Aussenamt als auch die Sicherheitsbehörden der BRD haben bei Anfragen «gemauert» und sich, so auch die Schweizer Behörden, auf die hinlänglich bekannte 30-jährige Sperrfrist bei Archivalien berufen. Diese gilt nur bei den DDR-Archiven nicht!

Im Übrigen ist das monierte Sammeln von Stadtplänen und Karten für das Aneignen von Regimekenntnissen und Nutzung derselben für jeden Geheimdienst eine neben-sächliche Selbstverständlichkeit. Es ist auch

längst widerlegt, dass der Warschauer Vertrag Kriegsvorbereitungen für einen Angriffskrieg gegen die NATO betrieben hat. Auch Schlomann sollte nicht entgangen sein, dass es ein annäherndes militärstrategisches Gleichgewicht zwischen der NATO und dem Warschauer Vertrag gab und beide Seiten mit ihren Nachrichtendiensten einen Beitrag zur Erhaltung des Friedens geleistet haben.


Halbwahrheiten

Schlomann bedient auch Halbwahrheiten, Unwahrheiten und Verleumdungen. Die Hauptverwaltung A, wie auch der Bereich Aufklärung der NVA, haben im Gegensatz zu anderen, westlichen Geheimdiensten zu

keiner Zeit Morde in Auftrag gegeben oder begangen. Den Fall Lenzlinger (nach gängiger Lesart «Fluchthelfer») sollte man nicht immer wieder dem MfS in die Schuhe schieben wollen. Auch wurde die Originalperson Kälin nicht im Zuchthaus Bautzen inhaftiert, um operative Massnahmen der Militäraufklärung in der Schweiz realisieren zu können. Eine Abteilung Schweiz gab es im MfS nicht, auch kein Referat Schweiz.

Schliesslich ist der wiederholte Vergleich mit der Zeit des Faschismus in Deutschland bössartig, verleumderisch und hält keiner objektiven historischen Bewertung stand. Wenn schon ein Bezug auf die Zeit des Faschismus, dann bitte vor der eigenen Haustür kehren. Die Gründer der DDR-

Nachrichtendienste waren ausgewiesene Antifaschisten, die der BRD-Geheimdienste kamen überwiegend aus der SS, Gestapo und den faschistischen Geheimdiensten, wie der von Schlomann geachtete Gehlen. Dies alles lässt sich ohne grosse Mühen nachweisen.

Genug! Der interessierte Leser möge sich selbst anhand der genannten Fakten ein Bild machen. Wenn der Autor von «Spionageziel Schweiz?» persönlich Respekt gegenüber den Zeitzeugen hat, so beruht dies aber sicher auf Gegenseitigkeit. Verständigungswillen führt zur Wahrheit, nicht die Schlomann'sche Art der verbohrten Uneinsichtigkeit. Das Buch «Spionageziel Schweiz?» ist geradezu ein Beispiel, wie man miteinander umgehen sollte. 

Stellungnahme

Zumindest unter Demokraten ist unbestritten, dass sowohl der «Nationalsozialismus» (nicht: Faschismus, der in Italien herrschte) in Deutschland als auch der «Sozialismus» der DDR Diktaturen darstellten – wenn selbstverständlich auf unterschiedliche Weise. Ebenso ist Tatsache: Gestapo und Staatssicherheitsdienst waren entscheidende und willfähige Träger ihrer Regime bis zu deren bitteren Ende. Beide betrieben auch gegen die Schweiz nachweisbar Spionage.

Jeder Leser wird verstehen, wenn ich nicht auf das Niveau des Karl Rehbaum in Form von hasserfüllten Tiraden und Unwahrheiten gegen mich herabsinke; sie sind einer Antwort nicht würdig. Beleidigungen – in einer rechtsstaat-

lichen Demokratie strafbar – bedeuten letztlich das Fehlen wahrheitsgetreuer Argumente. Selbst mein Lebenslauf wurde von ihm teilweise unwahr, teils verzerrt dargestellt. Die Zahl meiner Rezensionen ist ebenfalls falsch, verständlicherweise war ich nicht der einzige Kritiker des Buches.

Um auf die einzelnen Punkte der üblichen, immer wiederkehrenden DDR-Propaganda im Detail einzugehen und sie zu widerlegen, darf ich auf folgende, durchwegs auch in der Schweiz anerkannte Bücher verweisen:

1. über MfS und die HVA: K. W. Fricke, «MfS intern» sowie F. W. Schlomann, «Operationsgebiet Bundesrepublik» (1.–4. Auflage) und «Die Maulwürfe» (2 Auflagen)

2. über den militärischen ND der DDR: B. Wegmann, «Die Militäraufklärung der NVA»
3. über Attentate und Mordversuche des MfS: Th. Auerich, «Einsatzkommandos an der unsichtbaren Front» und W. Welsch, «Ich war Staatsfeind Nr. 1»
4. über die Kriegsvorbereitungen der DDR: O. Wenzel, «Kriegsbereit»
5. der SED-«geschönte» Lebenslauf des MfS-Ministers: W. Otto, «Erich Mielke»
6. über ideologische Zersetzungsversuche von DDR-Stellen gegen die Bundeswehr und deren Reaktion: F. W. Schlomann, «Der psychologische Krieg der DDR...», in «Deutschland-Archiv» 2001, Heft 2, S. 248 ff.

Friedrich-Wilhelm Schlomann

Aktuell, informativ, am Puls des Geschehens...

Der SCHWEIZER SOLDAT

eine der führenden Militärzeitschriften der Schweiz

Immer auf dem neuesten Stand mit dem

SCHWEIZER SOLDAT

denn Monat für Monat erfahren Sie:

- ✓ alles Wissenswerte über das aktuelle militärische Geschehen in der Schweiz und im Ausland
- ✓ interessante Beiträge über militärpolitische Entwicklungen
- ✓ engagierte Kommentare und mutige Stellungnahmen
- ✓ fundierte Hintergründe zu historischen Ereignissen
- ✓ aktuelle Reportagen zum Militärsport
- ✓ Terminkalender zu Veranstaltungen und ausserdienstlichen Anlässen

... und das alles für nur 50 Franken im Jahr.

Dazu offerieren wir unseren Abonnentinnen und Abonnenten die international gültige VISA-Kreditkarte mit 25% ermässiger Jahresgebühr.

Alles gute Gründe, um den SCHWEIZER SOLDAT zu testen!

Wir freuen uns, auch Sie zum Kreis unserer engagierten Leser zählen zu dürfen.

Bestellcoupon

- ☐ Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT während 3 Monaten gratis kennen lernen.
- ☐ Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT gleich abonnieren, die ersten 3 Monate sind gratis.
- ☐ Ich möchte zusätzlich zum Abonnement die VISA-Kreditkarte mit 25% ermässiger Jahresgebühr. Bitte senden Sie mir einen Kartenantrag.

Name/Vorname:

Strasse:

Ort:

Militärische Funktion:

Datum/Unterschrift:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

Schweizer Soldat
Postfach 3944
6002 Luzern